

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! NR. 05 Donnerstag, 8. November 2007

SIND GESETZE FÜR ALLE DA?

Zu Gast im Workshop: Abgeordneter zum Bundesrat Herr Franz Breiner



Die Ethikgruppe der 5A und 5B des Parhamergymnasiums auf den Stufen des Parlaments

Was ist ein Klub? Eine Begriffsklärung



Marco 15, Axel 14, Toni 14

Klub und Klubzwang? Im Bundesrat und im Nationalrat gibt es Klubs, welche versuchen, Anträge zu stellen und Gesetze, die ihrer Meinung nach etwas taugen, durchzusetzen. Ein Klub besteht aus mindestens 5 Abgeordneten, aber so ein Klub kann nicht sehr viel durchsetzen. Es gibt Klubs im Bundesrat und Nationalrat. Im Bundesrat gibt es 3 Klubs, einen der SPÖ, der ÖVP und der Grünen. Im Nationalrat hat jede gewählte Partei einen Klub.

Unter Klubzwang versteht man, dass sich die Abgeordneten an die Klublinie halten müssen. Wenn sie dagegen verstoßen, können sie aus dem Klub ausgeschlossen werden. Deshalb stimmen manchmal Abgeordnete auch gegen ihre persönliche Überzeugung ab.

Herr Breiner beantwortete uns Fragen zum Thema Klub, damit half er uns, diesen Artikel zu verfassen.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

WIE SIND SIE ZUR POLITIK GEKOMMEN? FRAGEN AN FRANZ BREINER



Foto: Franz Breiner

Reporter Team: Wie sind Sie zu Ihrem Interesse an Politik gekommen?

Hr. Breiner: Mit 13 Jahren hatte ich meine erste politische Erfahrung, als John F. Kennedy erschossen wurde. Außerdem war ich auch noch geschockt vom Weltkrieg, den wir in der Schule durchgenommen hatten (auch Faschismus). Mein Vater selbst war im Weltkrieg.

ReporterTeam: Wie ist die Stimmung im Bundesrat?

Hr. Breiner: Die Stimmung ist im Großen und Ganzen sehr angenehm. Natürlich kommen Diskussionen vor, aber sie führen nie zu einem privaten Konflikt.

ReporterTeam: Was halten Sie persönlich vom Anti-Raucher Gesetz?

Hr. Breiner: Ich habe selber jahrelang viel zu viel geraucht. Ich habe es mittlerweile endgültig aufgegeben. Ich persönlich finde dieses Gesetz sehr gut, weil die Passiv-Raucher nicht geschädigt werden sollen.

Die Aussage, die uns persönlich am besten gefallen hat: Ich versuche, die Natur und die Menschlichkeit aufrecht zu erhalten.

BUNDES RAT DIE ZWEITE KAMMER

Der Bundesrat ist die zweite Kammer des Parlaments und die Vertretung der Länder auf Bundesebene (Länderkammer).

Seine Mitglieder werden von den Landtagen in den Bundesrat entsandt. Die Anzahl wird nach jeder Volkszählung vom Bundespräsidenten festgelegt, zur Zeit gibt es 62 Abgeordnete im Bundesrat.



Kathi P; Jonna M; Bianca W;
Bianca K; 14 Jahre

Die Bundesräte sind den Landtagen nicht verantwortlich, das heißt, sie besitzen ein freies Mandat.

Nachdem ein Gesetz im Nationalrat beschlossen wurde, muss auch der Bundesrat zustimmen.

Der Bundesrat hat im politischen Alltag in Österreich sehr wenig Einfluss, da er Gesetze im Normalfall nur auf-



schieben, aber nicht komplett verhindern kann.

Jedes Veto des Bundesrats kann durch einen Beharrungsbeschluss des Nationalrats einfach übergangen werden, es sei denn, das Gesetz betreffe die Kompetenzen der Bundesländer oder den Bundesrat selbst: dann hat der Bundesrat ein absolutes Veto.

WELCHE ERFAHRUNG HABEN SIE MIT EINER KOALITIONSREGIERUNG?

Was halten Sie von der jetzigen Koalitionsregierung?

An und für sich ist es so, dass die Koalition dadurch funktioniert, dass beide Parteien Gesetze und Ideenvorstellungen haben, sie zusammen absprechen und zu einem gemeinsamen Ergebnis kommen. Jetzt habe ich manchmal das Gefühl, dass es nach einem Kampf aussieht und dabei keine Lösung herauskommt.

Glauben Sie, dass die Grünen in der Koalition regieren könnten?

Das glaube ich durchaus. Wir haben in Oberösterreich eine Koalition mit der ÖVP. Und dadurch können wir relativ viele Dinge durchsetzen. Wir stehen als kleine Partei einem großen mächtigen Partner gegenüber. Dadurch, dass wir gelernt haben, uns genau zu artikulieren und unsere Grenzen festzulegen, ist der Umgang zwischen den Parteien möglich geworden. Dinge, die man mit der ÖVP nicht machen kann, müssen wir auslassen. Und umgekehrt muss die ÖVP auch Themen auslassen, die wir nicht mittragen können.



Unsere Gruppe im Interview mit Franz Breiner

ALLGEMEINE FRAGEN

Wir reden heute über das Thema Arigona und die Gesamtschule:

Unsere Frage an Herrn Franz Breiner war, was er von dem Fall Arigona halte. Er meinte, dass es menschenunwürdig sei, dass man eine Familie nach 7 Jahren abschiebt, und dass das eine Schande für den Staat sei. Es müsste möglich sein, so ein Verfahren in einem Jahr durchzuführen. Nach 5 Jahren sollte eine Familie als integriert betrachtet werden, und das sei seine Forderung.

Gesamtschule: Franz Breiner meinte, dass dies eher ein politischer als schulpolitischer Streit sei. Es sollte keine so große Differenzierung zwischen den Schulen geben. Das kann dem Staat auf Dauer nicht gut tun. Es sollte Achtung zwischen den unteren und oberen Schichten geben und dass durch die Einkommensverteilung sollte die Armut verhindert werden. Für so einen Staat brauche man eine andere Schulform, und die Gesamtschule könne so einer Schulform entsprechen.



Herr Franz Breiner



Helene (14), Sabrina (14), Michael (14)

AUF DER SPUR DER JUGENDSCHUTZGESETZE

Gesetze sind nötig, um eine geregelte Gesellschaft zu haben, in der niemand vernachlässigt oder bevormundet wird. Sie garantieren uns ein friedliches Zusammenleben der Menschen, Schutz und Sicherheit vorausgesetzt alle Menschen halten sich an sie.



Jasprit (15), Felix (14), Christina (14), Vee (14)

Wie lange darf man als Jugendlicher wegbleiben?

Jugendliche dürfen ab dem 14. Lebensjahr von 5 bis 22 Uhr draußen bleiben. Zwischen dem 14. und 15. Lebensjahr dürfen Jugendliche von 5 bis 1 Uhr wegbleiben. Ab dem 16. Lebensjahr darf man, vorausgesetzt man hat die Erlaubnis der Eltern, unbegrenzt ausbleiben. Diese Richtlinien gelten für Wien, Niederösterreich und das Burgenland. Es gibt für alle Bundesländer verschiedene Richtlinien, aufgrund der Unterschiede, die zwischen dem Leben als Jugendlicher in Wien, Graz oder Innsbruck besteht.

JUGENDGEFÄHRDENDE MEDIEN

In Österreich gibt es da eigentlich keine Beschränkung, außer die generellen Verbote wie z.B. pornographische Inhalte für Personen unter 18 Jahren. Die auf vielen Medien und Datenträgern vorgefundenen Siegel der USK oder FSK gelten in Österreich nicht, obwohl viele Verkäufer darauf beharren, dass dieses Prüfsiegel relevant für die Weitergabe an Jugendliche ist. In Österreich gibt es dennoch Empfehlungen und Hinweise auf Gewalt oder Ähnliches durch das Pegi Siegel.

INTERVIEW MIT EINEM BUNDESRAT: FRANZ BREINER IM GESPRÄCH

Wien/Österreich: Antonia, Hagar und Rosa fanden beim Interview am 8. November 2007 mit dem Bundesrat Franz Breiner heraus, wie der Alltag eines Bundesrats aussieht.



Hagar, 14, Rosa, Antonia, 14

Der Alltag eines Bundesrats beginnt meist erst am Nachmittag. Jedoch wird eine Sitzung des Bundesrates so lange ohne Pause abgehalten, bis alle Punkte der Tagesordnung besprochen wurden. Einmal im Monat findet in Wien die Bundesratssitzung statt, bei der jeder Abgeordnete natürlich Anwesenheitspflicht hat. Diese Sitzungen finden immer 14 Tage nach der letzten Nationalratssitzung statt.

Herr Breiner zum Beispiel ist durchschnittlich 4 Tage im Monat in Wien. Das ist nicht seine einzige Aufgabe. Er hört in Landtagssitzungen zu, geht zu repräsentativen Zwecken abends zu Veranstaltungen und vieles mehr.

Herr Breiner sagt, dass er seine Arbeit als Bundesrat und Hauptschuldirektor eigentlich sehr gut organisieren kann.

Der Ausschuss für Sportangelegenheiten tagt einmal im Jahr. Als zweiter stellvertretender Vorsitzender hat er letztes Mal zum Beispiel an einer Sitzung zum Thema Doping teilgenommen.

Herr Breiner schien ein sehr netter Mensch zu sein, der sich ernsthaft mit den Fragen von Schülern auseinander setzte.

- Als Parlamentarier ist man ein Vertreter der Meinung der Bürger. Haben Sie das Gefühl, dass Sie immer uneingeschränkt diese Meinung vertreten können?

Im Prinzip kann ich uneingeschränkt meine Meinung vertreten. Ob es immer die Meinung DER Bürger ist, ist eine Frage. Wie ihr wisst, gehören wir alle Parteien an und wir werden als Parteien gewählt, daher vertreten wir ein ganz bestimmtes Spektrum an Meinungen, das eben auch dieser Partei entspricht. Und diese Meinung vertreten wir sehr wohl.

- Sie haben ja viel mit der Schule zu tun. Was denken Sie über die Gesamtschule?

Das Thema Gesamtschule ist ein ausgesprochen politisches Thema. Es geht hier gar nicht so sehr um Schule, meines Erachtens, als viel mehr darum, wie unsere Gesellschaft aussehen soll. Soll sie sozial integrativ sein? Soll die soziale Schere im Bildungsbereich sowie im sozialen Bereich noch weiter auseinander gehen als sie jetzt ist? Ich denke, wenn wir, wie wir Grünen das auch selbst wollen, eine sozial integrative Gesellschaft haben, dann brauchen wir eine Gesamtschule, um diese Kluft im Bildungsbereich nicht noch weiter auseinander gehen zu lassen.

- Denken Sie, dass die Grünen in einer Alleinregierung Führungsqualitäten hätten?

Ja, weil wir wichtige Themen bearbeiten, die richtigen Leute dafür haben und auch im regen Kontakt mit Wissenschaft und Forschung stehen. Eine ökologische Politik ist wichtig und wir Grünen sind darin bekannterweise führend.

- Was wünschen Sie sich in der Zukunft für Österreich?

Für Österreich in der Zukunft wünsche ich mir, dass wir ein sehr ökologisches und sozial integratives Land sind.



Parlament: 5A und 5B des Parhamergymnasiums



Impressum:

Die Ethikgruppe der 5A und 5B des Parhamergymnasiums:

Hagar Abdelsamad, Christina Breit, Victoria Grohs, Felix Kosta, Antonia Kreissl, Rosa Lehner, Anton Leitner, Michael Mörth, Marco Piringer, Axel Polaczek, Jasprit Raj, Sabrina Brenner, Bianca Kern, Helene Linhart, Jonna Malmström, Katharina Pawlikowsky, Bianca Wolf